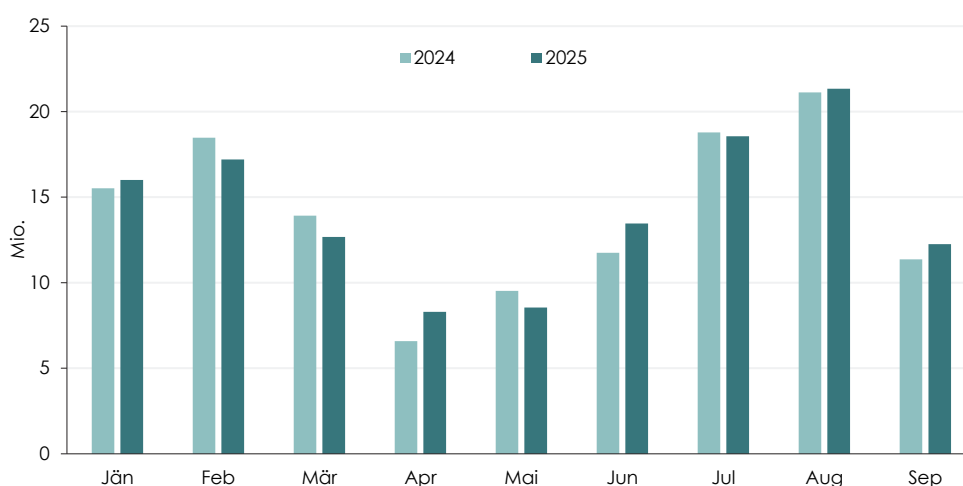


Heimischer Tourismus zieht immer mehr Gäste an

Oliver Fritz

- Der weltweite Tourismus hat im Jahr 2024 den Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie endgültig überwunden: Rund 1,5 Mrd. internationale Ankünfte entsprechen einem Zuwachs von 12,4% gegenüber 2023, womit das Niveau des Vorkrisenjahres 2019 wieder erreicht wurde.
- Auch in Österreich wurden 2024 erstmals wieder mehr Gäste (+1,1%) und Nächtigungen (+1,1%) gezählt als 2019. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Unterkunft kehrte wieder auf den Vorkrisenwert von 3,3 Nächten zurück.
- Mit dem Abschluss des Aufholprozesses nach Ende der Pandemie traten regionale Wachstumsunterschiede stärker hervor: Wien war mit einem Nächtigungszuwachs von 9,3% im Vorjahresvergleich wie schon in den Jahren bis 2019 Wachstumsmotor des heimischen Tourismus. Kärnten und Niederösterreich verzeichneten etwas weniger Nächtigungen als 2023, in Salzburg stagnierten sie, alle anderen Bundesländer bilanzierten positiv.
- Die Erholung verlief im Sommer deutlich dynamischer als in der Wintersaison. So lagen die Nächtigungen im Sommer 2024 bereits um 3,3% über jenen der Sommersaison 2019, während sie im Winter 2024/25 noch um 0,7% hinter dem Winter 2018/19 zurückblieben. Die vorläufige Bilanz des Sommers 2025 ist mit einem Zuwachs an Nächtigungen von 2,2% gegenüber dem Vorjahr ebenfalls positiv.
- Für das Gesamtjahr 2025 erwartet das WIFO einen weiteren Anstieg der Nächtigungen, aber eine Abflachung der Wachstumskurve.

Entwicklung der Nächtigungen in Österreich



"Trotz Rückgängen in den für den heimischen Tourismus wichtigen Monaten Februar und Juli werden die Nächtigungen im Jahr 2025 voraussichtlich einen neuen Höchstwert erreichen."

Die Zahl der Nächtigungen in Österreich erreichte mit 128,4 Mio. von Jänner bis September 2025 einen neuen Höchstwert (+1,0% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2024; Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond).

Heimischer Tourismus zieht immer mehr Gäste an

Oliver Fritz

Heimischer Tourismus zieht immer mehr Gäste an

Im Jahr 2024 hat der weltweite Tourismus den Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie endgültig überwunden: Mit etwa 1,5 Mrd. internationalen Ankünften (+12,4% gegenüber 2023) wurde das Niveau von 2019 wieder erreicht. Auch in Österreich lagen 2024 sowohl die Ankünfte als auch die Nächtigungen erstmals wieder leicht über dem Niveau vor Ausbruch der Pandemie (jeweils +1,1%). Die mittlere Aufenthaltsdauer pro Unterkunft kehrte mit 3,3 Nächten zum Vorkrisenwert zurück, nachdem sie 2020/2023 entgegen dem langjährigen Trend zugenommen hatte. Mit Abschluss des Aufholprozesses traten regional deutliche Unterschiede zutage: Wien fungierte mit einem Nächtigungszuwachs von 9,3% erneut als Wachstumsmotor, während Kärnten und Niederösterreich leichte Rückgänge verzeichneten und Salzburg stagnierte. Die Erholung verlief auch saisonal in ungleichem Tempo und war im Sommer deutlich dynamischer (Sommer 2024 +3,3% gegenüber 2019, vorläufiger Sommer 2025 +2,2% gegenüber dem Vorjahr), während das Nächtigungsniveau in der Wintersaison 2024/25 noch leicht unter jenem des Winters 2018/19 lag (-0,7%). Für das Gesamtjahr 2025 erwartet das WIFO einen neuerlichen Nächtigungszuwachs, aber eine Verlangsamung des Wachstums.

JEL-Codes: L83, R11, Z30, E31 • **Keywords:** Tourismus, Tourismus-Satellitenkonten

Begutachtung: Julia Bachtrögl-Unger • **Wissenschaftliche Assistenz:** Sena Ökmen (sena.oekmen@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 18. 11. 2025

Kontakt: Oliver Fritz (oliver.fritz@wifo.ac.at)

Austrian Tourism is Attracting More Visitors

In 2024, global tourism finally recovered from the pandemic-induced slump: with approximately 1.5 billion international arrivals (+12.4 percent compared to 2023), the 2019 level was restored. In Austria, arrivals and overnight stays in 2024 were for the first time slightly above the pre-crisis level (+1.1 percent), and the average length of stay per accommodation returned to the pre-crisis value of 3.3 nights after having increased against the long-term trend 2020-2023. With the completion of the catch-up process, pronounced regional differences emerged: Vienna again acted as a growth engine with a 9.3 percent increase in overnight stays, while Carinthia and Lower Austria recorded slight declines and Salzburg stagnated. Post-pandemic recovery was seasonally uneven as well, and was markedly more dynamic in summer (summer 2024 +3.3 percent compared to summer 2019, provisional summer 2025 +2.2 percent compared to the previous year), whereas the 2024-25 winter season level still remained slightly below that of the 2018-19 winter (-0.7 percent). For 2025 as a whole, WIFO expects a renewed increase in overnight stays, but a slowdown in growth.

Die weltweite Zahl der internationalen Gäste hat trotz zahlreicher Krisen wieder das Niveau vor der COVID-19-Krise erreicht. Für die kommenden Jahre wird ein weiteres Wachstum prognostiziert.

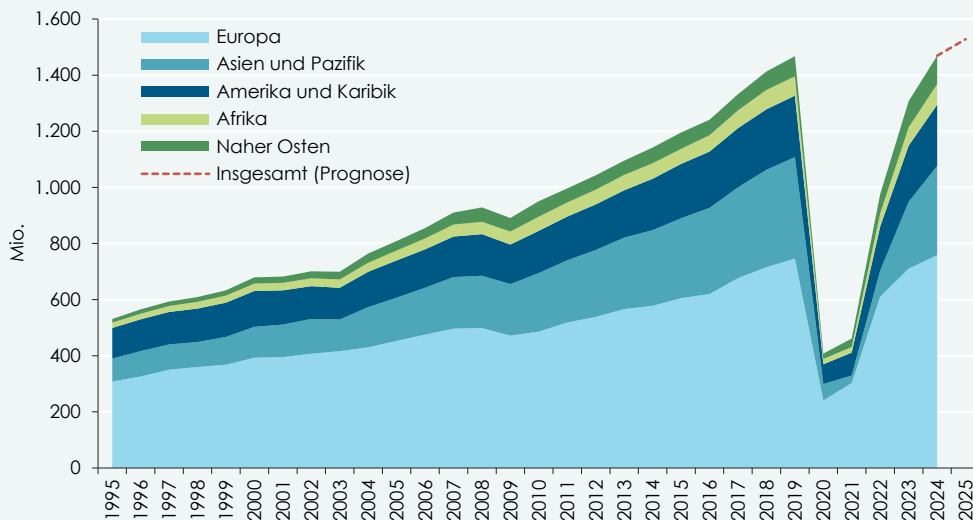
1. Der internationale Tourismus findet zurück zu alter Stärke

Im Jahr 2024 hat der weltweite Tourismus die COVID-19-Pandemie endgültig überwunden. Rund 1,5 Mrd. internationale Ankünfte entsprachen faktisch dem Niveau von 2019; gegenüber 2023 legten die Ankünfte um gut 12,4% zu – das entspricht 163 Mio. zusätzlichen grenzüberschreitend Reisenden. Als wichtigste Gründe für die relativ rasche Erholung und ein weiteres Wachstum im Tourismus gelten die anhaltend hohe Reiselust, robuste Ausgaben aus großen Quellmärkten, die weitere touristische Öffnung Asiens (insbesondere Chinas) sowie – vor allem in Hinblick auf die asiatischen Märkte – verbesserte Fluganbindungen und teils vereinfachte Visabestimmungen.

Regional verlief der Aufschwung sehr unterschiedlich. Europa behauptete sich mit 759 Mio. Ankünften (+6,8% gegenüber 2023, 51,6% der weltweiten Ankünfte) als bedeutendste Zielregion und übertraf den Wert

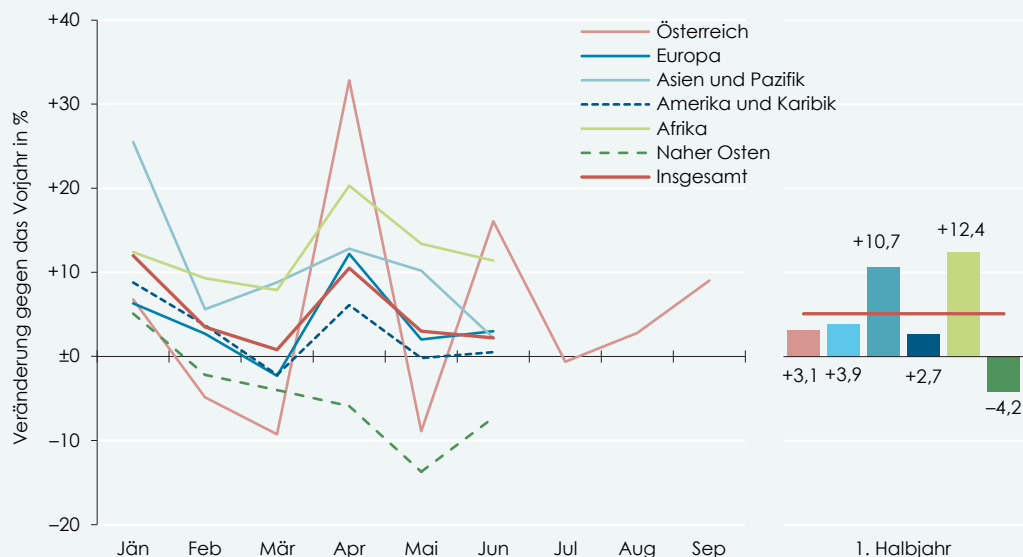
von 2019 um 1,7%. Im Mittleren Osten hielt das außergewöhnliche Wachstum an: Mit 101 Mio. Ankünften lag die Region um 41,2% über dem Vorkrisenniveau von 2019 und profitierte u. a. von massiven Investitionen in die touristische Infrastruktur und vereinfachten Einreiseprozessen. Asien und die Pazifikregion holten mit 318 Mio. internationalen Ankünften spürbar auf (+33,7% im Vergleich zu 2023), blieben jedoch noch unter dem Niveau vor der Pandemie, weil sich Teile Asiens nach den COVID-19-bedingten Beschränkungen erst verspätet vollständig für Reisende geöffnet hatte. Afrika überschritt mit 74 Mio. Ankünften (+13,5% gegenüber dem Vorjahr) deutlich die Werte von 2019, Amerika erreichte mit 218 Mio. (+9,0%) nahezu das Vorkrisenniveau, wobei die weiteren Wachstumsaussichten durch die restriktive Einreisepolitik der Trump-Administration getrübt werden.

Abbildung 1: **Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen**



Q: UN Tourism. 2024: vorläufig, 2025: Prognose (Stand September 2025).

Abbildung 2: **Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen und in Österreich 2025**



Q: Statistik Austria, UN Tourism. Weltregionen: vorläufige Werte (Stand September 2025).

Auch finanziell war 2024 ein Rekordjahr. Die internationalen Tourismuseinnahmen stiegen in realer Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 10,6% auf 1,7 Bio. \$ (+14,3% im Vergleich zu 2019). Pro Reise gaben Gäste im Schnitt rund 1.180 \$ aus, deutlich mehr als vor der Pandemie (1.000 \$). Die hohen Reiseausgaben spiegeln allerdings auch den anhaltend kräftigen Preisauftrieb im Tourismus wider: Er lag 2024 nach einer Schätzung der UN World Tourism Organization – UN Tourism (2025) bei 8,0% und damit deutlich über der allgemeinen Inflationsrate von 5,8% (Internationaler Währungsfonds, 2024). Dass der Tourismus

trotz höherer Preise zulegen konnte, unterstreicht die robuste Nachfrage der internationalen Reisenden.

Auch zu Jahresbeginn 2025 fiel das Wachstum entsprechend solide aus. Im I. Quartal lagen die internationalen Ankünfte weltweit um 5,2% über dem Vorjahresquartal und um 4,4% über dem I. Quartal 2019; mehr als 300 Mio. Personen reisten grenzüberschreitend. Europa zählte in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres rund 125 Mio. Gäste (+1,9% gegenüber dem Vorjahresquartal und +6,1% gegenüber dem I. Quar-

tal 2019). Afrika (+9,8% gegenüber dem Vorjahresquartal) sowie Asien und die Pazifikregion (+13,0%) wuchsen besonders kräftig. In Nordostasien legten die Ankünfte mit +23,5% gegenüber dem I. Quartal 2024 am stärksten zu und erreichten 95% des Vorkrisenniveaus. Der Mittlere Osten stagnierte nach dem Ausnahmejahr 2024 (-0,3% gegenüber dem Vorjahresquartal); das Niveau von 2019 wurde dennoch um ganze 42% übertroffen. Auch auf der Einnahmenseite setzte sich der positive Trend fort: Viele Destinationen – etwa Spanien, Frankreich, die Türkei oder Japan – meldeten im I. Quartal kräftige Zuwächse.

Für den weiteren Jahresverlauf 2025 prognostiziert UN Tourism einen Zuwachs der

internationalen Ankünfte von 3% bis 5%. Als wesentliche Herausforderungen gelten laut UN Tourism Panel of Experts wirtschaftliche Faktoren wie ein schwächeres weltweites Wirtschaftswachstum und hohe Reise- sowie Unterkunftskosten. Als dritt wichtigstes Hemmnis neu hinzugekommen sind Handelszölle, die 37% der befragten Expert:innen als Risiko einstufen. Auch das geringe Verbrauchervertrauen und geopolitische Spannungen stellen je nach Region Risiken dar, die das weitere Wachstum dämpfen könnten. Die Reisenden werden 2025 verstärkt auf das PreisLeistungsverhältnis achten und vermehrt nähere Destinationen sowie Inlandsreisen wählen. Auch nachhaltige Reisepraktiken gewinnen an Bedeutung.

2. Österreich: Touristische Nachfrage nimmt weiter zu

2.1 Zahl der Gäste und Nächtigungen höher als vor der COVID-19-Pandemie

Österreichs Tourismus erreichte 2024 Höchstwerte bei Ankünften und Nächtigungen. Im laufenden Jahr blieb das Wachstum bisher robust, schwankte jedoch.

Der Tourismus ist nicht nur weltweit auf einen Wachstumspfad eingeschwenkt, auch in Österreich steigt die Zahl der Gäste sowie der Nächtigungen deutlich an. Beide Kennzahlen lagen im Jahr 2024 bereits wieder über dem Niveau von 2019 (Ankünfte +3,3%, Nächtigungen +1,1%). Der Zuwachs an internationalen Gästen (+4,2%, Nächtigungen +2,5%) war in Österreich zwar weit schwächer als weltweit, dies ist für ein bereits etabliertes Tourismusland allerdings nicht ungewöhnlich. Auch der inländische Markt expandierte, der Zuwachs an Binnenreisenden blieb mit 1,6% (Nächtigungen +0,9%) jedoch merklich unter jenem der ausländischen Gäste zurück.

Die Tourismuseinnahmen stiegen zwar in nomineller Rechnung, blieben aber preisbereinigt hinter dem Vorkrisenniveau zurück. Die Gäste geben sich bei ihren Ausgaben vorsichtiger.

Auch im Jahr 2025 zeigte sich der heimische Tourismus bislang dynamisch: Im Zeitraum Jänner bis September lag die Zahl der Nächtigungen um 1,0% über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes, gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 um 1,2% darüber. Wieder stieg die Nachfrage aus dem Ausland (Nächtigungen +1,4%) stärker als jene aus dem Inland (+0,4%). Allerdings kann die unterjährige Entwicklung durchaus als schwankend bezeichnet werden; der Zuwachs an Nächtigungen ergibt sich vor allem aus dem Wachstum im September (+7,2% gegenüber September 2024, ausländische Gäste +8,2%, Binnenreisende +4,9%). Dieser Monat war jedoch im Jahr 2024 von Extremwetterereignissen beeinträchtigt, was das hohe Wachstum relativiert: Im September 2024 wurde Österreich fast durchgängig von extremen Niederschlägen und Gewittern heimgesucht, die auch auf den Klimawandel zurückzuführen sind. Betroffen waren alle neun Bundesländer, vor allem die westlichen und südlichen Alpenregionen (Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Obersteiermark, Kärnten), während im Osten schwere Gewitter mit Hagel, Sturmböen und lokalen Sturzfluten dominierten.

Die Nächtigungszuwächse im September 2025 sind demnach auch eine Folge der wetterbedingten Einbußen des Vorjahres. Blendet man diesen Monat aus, betrachtet also nur den Zeitraum Jänner bis August 2025, so waren die Nächtigungen im Jahresvergleich lediglich um 0,4% höher (internationale Gäste +0,5%, Binnenreisende -0,1%). Dämpfend wirkten Nächtigungseinbußen in den wichtigen Tourismusmonaten Februar (-6,9% gegenüber dem Vorjahr, Nächtigungsanteil im Gesamtjahr 2024: 12,0%) sowie Juli (-1,2%, Gewicht: 12,2%).

2.2 Mehr Gäste, aber Zurückhaltung bei den Ausgaben

Nicht nur bei der Zahl der Gäste und der Nächtigungen setzte sich der Aufwärtstrend nach Ende der Pandemie fort, auch die Einnahmen stiegen: 2024 lagen die nominellen Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr in Österreich um 6,7% über dem Vorjahreswert und um 16,9% über dem Niveau von 2019. Diese hohen Wachstumsraten sind jedoch maßgeblich durch die lebhaft inflationsbedingt, die im heimischen Tourismus nach wie vor weit über der allgemeinen Teuerung liegt. In einer preisbereinigten Betrachtung legte der touristische Konsum deutlich schwächer zu als Ankünfte und Nächtigungen. Zwar überstiegen die preisbereinigten Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr 2024 den Vorjahreswert um 1,2%, die Lücke zum Ausgabeniveau vor der Pandemie schließt sich aber nur sehr langsam und betrug 2024 noch immer 14,5%.

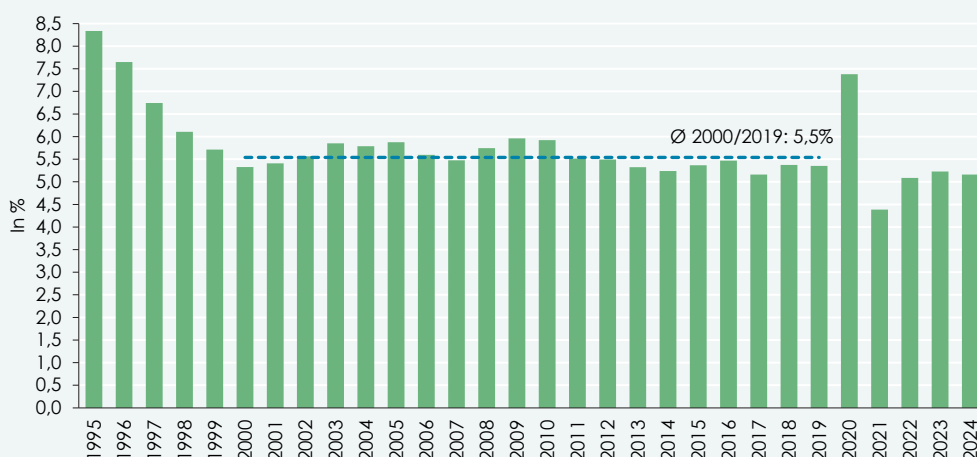
Die ungünstige reale Einnahmenentwicklung hielt auch 2025 an: Laut Statistik Austria stiegen die nominellen Reiseverkehrsexporte in den ersten drei Quartalen dieses Jahres zwar um 4,4% an, preisbereinigt sanken sie jedoch um 0,3%, womit sich die Lücke zum realen Ausgabeniveau vor Ausbruch der Pandemie sogar vergrößerte.

Mit ein Grund dafür ist vermutlich eine verstärkte Sparneigung der Gäste: Wenngleich die Reiselust nach Ende der pandemiebedingten Beschränkungen zurückgekehrt ist und sowohl geschäftliche als auch private Reisen wieder voll aufgenommen wurden, sind die Gäste bei ihren Ausgaben zurückhaltend – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der hohen, durch multiple Krisen verursachten Unsicherheit in zahlreichen Ländern. Die Preisanhebungen durch die Betriebe werden daher nicht in vollem Ausmaß einnahmewirksam. Die Mengen-Einnahmenschere, die sich aus zusätzlichen Gästen bei geringerem realen Konsum ergibt, führt zu Problemen: Einerseits mindert sie die soziale

Nachhaltigkeit des Tourismus in jenen Regionen und Destinationen, die unter "Übertourismus" leiden, dem derzeit ein geringerer wirtschaftlicher Nutzen gegenübersteht. Andererseits verschlechtert sich dadurch die wirtschaftliche Lage zahlreicher Tourismusbetriebe, die mit inflationsbedingt hohen Lohnsteigerungen sowie steigenden Kosten für Energie und Nahrungsmittel konfrontiert sind. Darüber hinaus leidet der österreichische Tourismus im Vergleich zu europäischen Mitbewerbern unter einer sinkenden preislichen Wettbewerbsfähigkeit, die wohl nicht immer über Qualitätsvorsprünge ausgeglichen werden kann.

Abbildung 3: **Österreichs Marktanteil am internationalen europäischen Reiseverkehr**

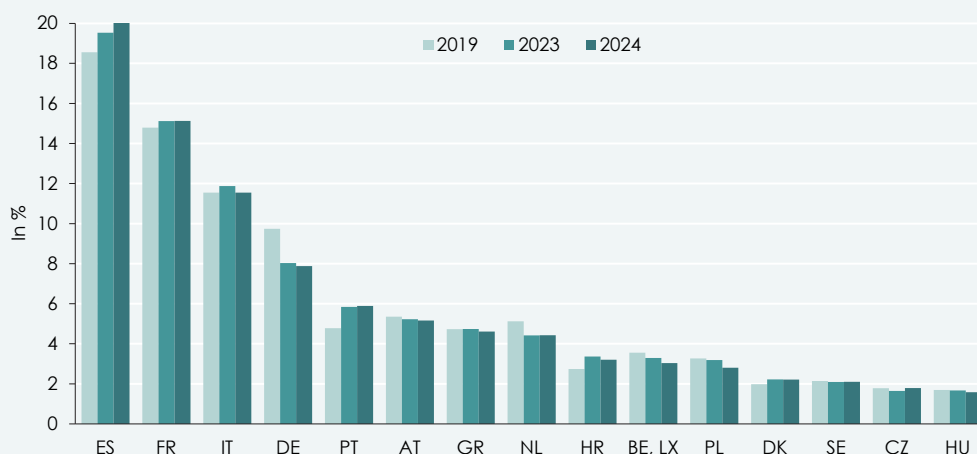
Gemessen an den nominellen Reiseverkehrsexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UN Tourism; wiw; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport.

Abbildung 4: **Die 15 EU-Länder mit den größten Marktanteilen am internationalen europäischen Reiseverkehr**

Gemessen an den nominellen Reiseverkehrsexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UN Tourism; wiw; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Reihung nach dem Marktanteil 2024.

3. Heterogene regionale Tourismusentwicklung

3.1 Unterschiedliche Erholungsverläufe von Wien bis Vorarlberg

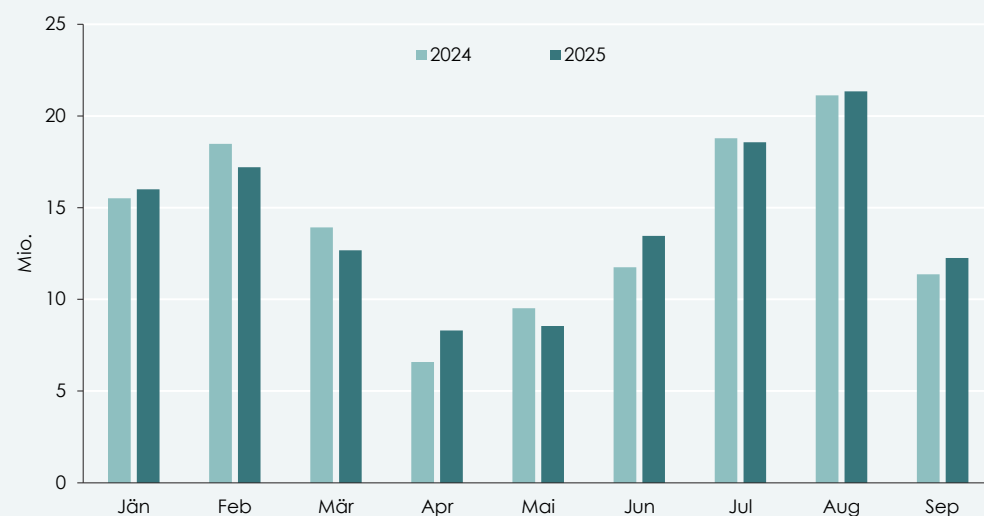
Das Nächtigungswachstum in Österreich war sowohl im Jahr 2024 als auch in den ersten neun Monaten 2025 regional und saisonal sehr unterschiedlich.

Das touristische Angebot ist, wohl mehr als viele andere Wirtschaftsbereiche, von regionsspezifischen Standortbedingungen abhängig. Dementsprechend ist auch in Österreich die Tourismuswirtschaft sehr vielfältig und von Region zu Region unterschiedlich, was Vorteile hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit (Verfügbarkeit von Angeboten für verschiedene Segmente der touristischen Nachfrage) und eine erhöhte Resilienz (z. B. Thermenurlaub statt Skiurlaub in schneearmen Wintern) mit sich bringt. Eine Analyse der aktuellen Entwicklung des heimischen Tourismus muss daher die regionale Ebene mitberücksichtigen. Für diese Ebene stehen

allerdings vorwiegend Daten zu Nächtigungen, also Mengen, zur Verfügung. Ergänzend dazu berücksichtigt dieser Beitrag auch die Ergebnisse des erst kürzlich veröffentlichten regionalen Tourismus-Satellitenkontos für die Jahre 2023 und 2024, womit auch Aussagen zur Entwicklung des Tourismus in den Bundesländern auf Basis von Wertschöpfung und Beschäftigung möglich sind (Kapitel 4).

Während im Jahr 2023 alle neun Bundesländer ihre Nächtigungen steigern und damit den Aufholprozess nach Überwindung der Pandemie weiter vorantreiben, zum Teil auch abschließen konnten, verlief die Erholung in den beiden darauffolgenden Jahren heterogener.

Abbildung 5: Entwicklung der Nächtigungen in Österreich



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Österreichs Nächtigungsentwicklung war 2024 insgesamt positiv (+2,1%) und vor allem vom Auslandstourismus getragen (+2,5%), während die Nächtigungen Binnenreisender nur moderat zunahmen (+0,9%). Regional zeigte sich jedoch ein sehr vielfältiges Bild: Wien stach mit +9,3% (Binnenreisende +6,5%, internationale Gäste +9,9%) als klarer Wachstumsmotor hervor. Robust expandierte der Tourismus auch in Vorarlberg (+2,3%, ausländische Gäste +2,7%) und Tirol (+1,6%, internationale Gäste +1,7%). Dagegen verzeichneten Kärnten (-0,3%) und Niederösterreich (-0,2%) leichte Rückgänge bzw. eine Stagnation ihrer Nächtigungszahlen. In Kärnten fiel insbesondere die Binnennachfrage schwach aus (-1,2%), in Niederösterreich dämpfte dagegen ein Rückgang der Auslandsnachfrage (-0,7%) die touristische Entwicklung, trotz positiver Impulse aus Wien.

Die regionale Verteilung der Nächtigungen internationaler Gäste verdeutlicht die unterschiedliche Spezialisierung auf Auslands- und Inlandsmärkte: So ist der Tourismus in Tirol (Anteil der Nächtigungen internationaler Gäste 2024: 91,8%), Vorarlberg (89,4%), Wien (82,2%) und Salzburg (78,1%) stark von ausländischen Märkten abhängig, während die Entwicklung im Burgenland (23,2%), Niederösterreich (34,7%) und Oberösterreich (44,7%) mehr vom Inlandstourismus getrieben wird. Positive Impulse aus dem internationalen Markt, wie sie 2024 spürbar waren, wirkten sich daher besonders in den westlichen Bundesländern belebend aus. Das Burgenland hingegen profitierte vor allem von einer höheren Binnennachfrage (+4,7%), die auch in Wien (+6,5%) zu beobachten war.

Im Jahr 2025, für das bisher Daten für Jänner bis September vorliegen, wurde das Nächtigungswachstum wie schon im Vorjahr über-

wiegend von Gästen aus dem Ausland getragen (+1,2%), während die Nächtigungen österreichischer Gäste erneut nur moderat zulegten (+0,4%). Auch das regionale Wachstumsmuster ähnelt dem des Vorjahres: Der stärkste Impuls geht bisher von Wien aus (+5,0%, internationale Gäste +6,3%, Binnenreisende -0,8%), während wiederum insbesondere Kärnten (-1,3%) schwächelt. Dem Burgenland gelang bisher ein solider Zuwachs (+3,0%, Binnenreisende +3,2%, ausländische Gäste +2,4%), aber auch Salzburg (+1,0%) und Tirol (+0,9%) verzeichneten ein Wachstum. In Niederösterreich, Vorarlberg und der Steiermark entsprechen die Nächtigungen bisher annähernd dem Niveau des Vorjahres.

Die saisonale Aufschlüsselung der Nächtigungsentwicklung im Winter (Jänner bis April 2025, also ohne November und Dezember 2024) und Sommer (Mai bis September 2025, noch ohne Oktober) erlaubt genauere Befunde: In den Wintersaison-Monaten des Jahres 2025 waren die Nächtigungen in Österreich insgesamt rückläufig (-0,6%), getrieben von einem Rückgang der Auslandsnachfrage (-0,9%) bei leicht positiver Tendenz der inländischen Nächtigungen (+0,6%). Wien verzeichnete als Ausnahme auch im Winter einen kräftigen Zuwachs (+9,6%, internationale Gäste +12,4%) und kompensierte so teilweise die Schwäche in anderen Regionen, vor allem in Kärnten (-4,4%), aber auch in Salzburg (-2,6%), Oberösterreich (-2,4%) und der Steiermark (-1,8%).

Im Sommer (Mai bis September 2025) erholten sich die Nächtigungen österreichweit zwar deutlich (+2,1%), getragen vor allem von internationalen Gästen (+2,9%), allerdings war dies, wie bereits erwähnt, vorwiegend einem Basiseffekt im September geschuldet. Einige typische Sommertourismus-Regionen (Salzburg: insgesamt +4,6%, ausländische Gäste +5,4%; Tirol +2,4% bzw. +2,6%; Vorarlberg +2,4% bzw. +2,8%) profitierten von einer lebhaften Auslandsnachfrage, während manche Regionen mit höherer Binnenorientierung wie z. B. Niederösterreich oder Kärnten unter einer schwachen inländischen Nachfrage litten (-1,7% bzw. -1,2%) und daher im Sommer kaum Boden gutmachen konnten. In der Steiermark stagnierte die Zahl der Nächtigungen (+0,1%, Binnenreisende +0,5%, ausländische Gäste -0,3%).

3.2 Regionale Spreizung auch in der Entwicklung ausländischer Nächtigungen nach Quellmärkten

Im Jahr 2024 konnte Österreich auf den wichtigsten ausländischen Quellmärkten weitgehend überzeugen. Die Nächtigungen von Gästen aus der EU 27 stiegen um 1,9%, die Nachfrage aus Deutschland, des mit über 50% Nächtigungsanteil wichtigsten Auslandsmarktes, legte um 1,8% zu, jene aus

dem Vereinigten Königreich um 5,4%. Lediglich der für Österreich bedeutende niederländische Markt mit einem Anteil von über 9% an den ausländischen Nächtigungen entwickelte sich schwach (-0,2%). Nur geringfügig dynamischer war die Nachfrage aus der Schweiz (+0,3%). Besonders stark wuchsen die Fernmärkte (insgesamt +16%): Die Nachfrage aus Asien erholte sich deutlich (China +85,6%, Japan +32,3%), und die Nächtigungen aus den USA (+14,2%) lagen bereits um 16,3% über dem Niveau von 2019. Trotz dieser Zuwächse fehlten im Langstreckensegment insgesamt noch 1,5 Mio. Nächtigungen (-21,2%) auf den Stand von 2019; vor allem die Nachfrage aus Asien blieb trotz hoher Wachstumsraten noch hinter dem Vorkrisenniveau zurück.

Im regionalen Vergleich entwickelten sich die ausländischen Quellmärkte 2024 deutlich divergent. Die Unterschiede resultieren wohl wesentlich aus marktstrukturellen Faktoren, aber auch aus der unterschiedlich einfachen Erreichbarkeit der Regionen für ausländische Gäste. Urlauber:innen aus der EU 27 nächtigten in Wien (+6,4%), dem Burgenland (+4,0%) und der Steiermark (+3,4%) deutlich öfter als im Vorjahr, in Niederösterreich (-2,3%) dagegen seltener. Eine Stagnation verzeichneten Salzburg (+0,4%) und Kärnten (+0,2%). Von deutschen Gästen, die in den alpinen Bundesländern eine zentrale Größe sind und dort 50% bis 60% an den gesamten Nächtigungen stellen, ging im Jahr 2024 nur ein moderates Wachstum aus, was die Gesamtwachse dämpfte; auch die schwache Nachfrage aus den Niederlanden wirkte in mehreren Landesteilen dämpfend.

Mit Blick auf die ostmitteleuropäischen Märkte (MOEL) zeigt sich kein einfaches geografisches Gefälle, sondern ein heterogenes Muster: Über dem Österreich-Durchschnitt (+3,9%) lagen das Burgenland (+12,4%), die Steiermark (+6,5%), Kärnten (+7,3%), Tirol (+5,3%), Vorarlberg (+4,7%) und Wien (+4,7%). Allein Niederösterreich (-5,5%) und Oberösterreich (-4,6%) verzeichneten deutliche Rückgänge. Ihr schwaches Abschneiden auf den osteuropäischen Quellmärkten ging vor allem auf Polen, Ungarn und die Slowakei zurück, während im Burgenland, der Steiermark und Tirol Zuwächse aus Tschechien, Ungarn und Polen das Wachstum stützten.

Bei der Analyse der Nachfrageentwicklung aus den Fernmärkten darf nicht außer Acht gelassen werden, dass diese Märkte derzeit nur in Wien eine hohe Bedeutung haben (Anteil an den gesamten Nächtigungen 2024: 14,4%, Österreich insgesamt: 3,6%), während sie, vielleicht mit Ausnahme Salzburgs (3,9%), in den anderen Bundesländern (noch) keine Rolle spielen. Einzelne Destinationen (z. B. Zell am See mit einer Spezialisierung auf arabische Gäste) können sich frei-

Eine verhaltene Nachfrage aus Deutschland und den Niederlanden dämpfte in vielen heimischen Regionen die Nächtigungszahlen. Zuwächse aus Osteuropa und Nordamerika wirkten kompensierend.

lich strukturell vom jeweiligen Bundesland unterscheiden.

Beträchtliche Nächtigungszuwächse aus Fernmärkten verzeichneten 2024 Wien (+21,3%, u. a. USA +17,4%, China +78,7%, Japan +44,8%), Tirol (+19,2%, China +123,9%, USA +12,4%) und Oberösterreich (+18,5%, China +111,3%). Demgegenüber blieben

Salzburg (+5,0%) und Kärnten (+7,5%) deutlich unter dem Bundestrend (+16,0%); Vorarlberg lag mit +11,9% dazwischen. Im Querschnitt sorgten Gäste aus den USA nahezu flächendeckend für Zuwächse, die Nachfrage aus Asien (insbesondere China) wuchs sogar zwei- bis dreistellig, wogegen jene aus Skandinavien und den Golfmärkten vielerorts nachgab.

Übersicht 1: Übernachtungen ausländischer Gäste nach Bundesländern und Herkunftsmärkten

2024

	Insgesamt	Fernmärkte	MOEL 5	Wichtigster Markt	Zweitwichtigster Markt	Drittwichtigster Markt
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Wien	+ 9,9	+ 21,3	+ 4,7	Deutschland	USA	Italien
Niederösterreich	– 0,7	+ 11,4	– 5,5	Deutschland	Polen	Ungarn
Burgenland	+ 3,8	+ 8,4	+ 12,4	Deutschland	Ungarn	Tschechien
Steiermark	+ 3,5	+ 9,6	+ 6,5	Deutschland	Ungarn	Tschechien
Kärnten	+ 0,3	+ 7,5	+ 7,3	Deutschland	Niederlande	Tschechien
Oberösterreich	+ 2,7	+ 18,5	– 4,6	Deutschland	Tschechien	Ungarn
Salzburg	+ 0,3	+ 5,0	+ 4,0	Deutschland	Niederlande	Tschechien
Tirol	+ 1,7	+ 19,2	+ 5,3	Deutschland	Niederlande	Schweiz
Vorarlberg	+ 2,7	+ 11,9	+ 4,7	Deutschland	Schweiz	Niederlande
Österreich	+ 2,5	+ 16,0	+ 3,9	Deutschland	Niederlande	Schweiz

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Fernmärkte: Brasilien, China, GUS (ohne Russland und Ukraine), Indien, Japan, Kanada, Russland, Saudi-Arabien, USA, Vereinigte Arabische Emirate.

Auf Basis der bislang vorliegenden Daten für 2025 expandierte die Auslandsnachfrage zwar deutlich lebhafter als die Binnennachfrage (Jänner bis September 2025: +1,2% gegenüber +0,5%), aber nur etwa halb so stark wie im Gesamtjahr 2024 (+2,5%). Die Wachstumsabschwächung geht auf traditionelle westeuropäische Märkte zurück, vor allem auf Gäste aus Deutschland (–0,9%) und den Niederlanden (–0,7%), aber auch aus der Schweiz (–1,4%). Wachstumstreiber waren umgekehrt einerseits die osteuropäischen Quellmärkte, insbesondere Polen (+6,5%), die Slowakei (+5,8%) und Tschechien (+5,6%), und andererseits die Fernmärkte, von denen wie schon 2024 vor allem Wien profitierte. Nächtigungen aus China stiegen österreichweit um 13,1%, jene aus Japan gar um 18,9% (USA +6,4%, Kanada +11,9%). Die Nachfrage aus arabischen Ländern, die 2024 spürbar gesunken war, erholte sich wieder (Vereinigte Arabische Emirate +12,4%, Saudi-Arabien +16,3%).

Auf Ebene der Bundesländer stehen für September noch keine Informationen zur ausländischen Nächtigungsentwicklung nach Quellmärkten zur Verfügung, sodass sich die folgende regionale Analyse auf den Zeitraum Jänner bis August beschränken muss. Dabei ist zu bedenken, dass der bereits angesprochene Basiseffekt im September auch das regionale Bild verändern kann¹⁾.

Wien, wo die Auslandsnächtigungen von Jänner bis August 2025 um ganze 5,6% höher waren als im Vorjahreszeitraum (versus +0,5% in Österreich insgesamt), konnte im Bundesvergleich insbesondere bei Gästen aus den westlichen EU-Ländern (14 EU-Länder +1,3%) und Osteuropa (MOEL 5 +4,7%) stärker punkten. Negativ war das Wachstumsdifferenzial hingegen auf den für Wien bedeutenden Fernmärkten (+8,2%, Österreich +10,8%), was zum Großteil einem leichten Rückgang der Nächtigungen aus den USA (–0,4%) geschuldet ist, die in Österreich insgesamt um 5,7% zunahmen. Im **Burgenland** (internationale Nächtigungen Jänner bis August +1,2%) nächtigten, im Gegensatz zu Österreich insgesamt, mehr deutsche Gäste (+2,2%, Österreich insgesamt –1,9%) und etwas mehr Gäste aus den MOEL 5 (+5,0% versus +4,2%); andere Herkunftsländer sind im Burgenland kaum von Bedeutung. **Niederösterreich** als drittes östliches Bundesland (internationale Nächtigungen Jänner bis August +0,9%) wies ein ähnliches marktstrukturelles Wachstumsmuster auf wie Österreich insgesamt, zog aber mehr Gäste aus der Schweiz (+1,6% versus –2,0%) und dem Vereinigten Königreich (+2,5% versus +0,6%) an.

Die **Steiermark** verlor im Zeitraum Jänner bis August im internationalen Gästesegment an Marktanteil (Auslandsnächtigungen –0,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Dabei

¹⁾ So betrug das internationale Nächtigungswachstum im Zeitraum Jänner bis August 2025 österreichweit

lediglich 0,5%, bezieht man jedoch den September mit ein, so steigt es auf 1,2%.

fielen die Einbußen bei deutschen (–3,3% versus –1,9% in Österreich insgesamt) und niederländischen Gästen (–14,8% versus –1,0%) besonders ins Gewicht und konnten auch von Erfolgen auf den osteuropäischen Märkten (MOEL 5 +5,4% versus +4,2%) sowie im Vereinigten Königreich (+6,3% versus +0,6%) nicht kompensiert werden. **Kärnten** (Auslandsnächtingungen Jänner bis August –2,0%) hinkte dem Bundesdurchschnitt auf den meisten Quellmärkten hinterher.

Ähnliches gilt für **Oberösterreich** (internationale Nächtingungen Jänner bis August –0,8%), das jedoch auf den Fernmärkten reüssieren konnte (+16,8% versus +10,8%) und auch viele Gäste aus dem Vereinigten Königreich anzog (+16,2% versus +0,6%). Hingegen schrumpften die Nächtingungen aus den MOEL 5, im Gegensatz zum gesamten Bundesgebiet, leicht (–0,3%).

In **Salzburg** litt die Bilanz des Auslandstourismus von Jänner bis August 2025 (Nächtingungen –0,2%) vor allem unter der Nachfrageschwäche unter deutschen (–2,7%) und niederländischen Gästen (–3,2%), positive Impulse kamen von den MOEL 5 (+5,4%) sowie von den für Salzburg nicht ganz unwichtigen Fernmärkten (+15,1%); dabei spielte nicht zuletzt der Nächtingungszuwachs aus dem nordamerikanischen Raum eine Rolle (USA +14,8% versus +5,7% in Österreich insgesamt, Kanada +14,9% versus +10,6%). Das wichtigste Tourismusbundesland **Tirol** verzeichnete zwischen Jänner und August 2025 ein Auslandsnächtingungswachstum von 0,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Rückgang bei den für Tirol ganz entscheidenden deutschen Gästen (–1,1%) war dabei etwas gedämpfter als in Österreich insgesamt, bei niederländischen Gästen wurde im Gegensatz zum nationalen Trend sogar ein deutlicher Zuwachs von 1,7% erreicht. Ein Wachstumsvorsprung gelang Tirol auch bei Gästen aus den MOEL 5 (+6,0%), Kanada (+18,6%) und den USA (+12,1%). **Vorarlberg** verzeichnete weniger Gästenächtingungen aus dem Ausland (–0,8%), trotz regen Zulaufs aus Osteuropa (MOEL 5 +10,8%) sowie aus den USA (+14,9%). Dabei fiel der Rückgang an Nächtingungen deutscher Gäste (–1,5%) besonders ins Gewicht.

3.3 Ferienwohnungen gewinnen weiter an Marktanteil

Analysiert man die Nächtingungsentwicklung nach Unterkunftsarten, so bestätigt sich der Trend in Richtung gewerblicher Ferienwohnungen: Die Nächtingungen in solchen Quartieren nahmen 2024 im Vorjahresvergleich um 8,1% zu, gegenüber 2019 sogar um 46,3%. Damit erhöhte sich ihr Marktanteil an den Nächtingungen in allen Unterkunftsarten von 6,1% im Jahr 2010 auf 9,0% 2019 und auf 13,1% 2024. Der Anteil privater Ferienwohnungen am gesamten Nächtingungsvolumen ist im längerfristigen Vergleich sehr stabil und

lag 2024 bei 12,1% (2010: 11,3%, 2019: 12,5%). Privatquartiere stellten 2024 einen Anteil von 2,9%, die restlichen Unterkunftsarten einen Anteil von 12,3% – darunter Campingplätze (5,5%) sowie Jugendherbergen, Familiengästehäuser, Erholungsheime von Verbänden usw.

Neben Ferienwohnungen sind derzeit vor allem Hotels im gehobenen Segment gefragt, dort lag der Anstieg der Nächtingungen 2024 bei 4,1%. Der Anteil des "Luxussegments" blieb über viele Jahre hinweg relativ stabil bei rund 35%. Dagegen hatten Hotels der 3-Stern-Kategorie nicht nur 2024 mit rückläufigen Nächtingungen zu kämpfen (–1,6%), sondern verloren auch längerfristig an Marktanteil (von 21,4% 2010 auf 17,8% 2024); ähnlich ist das Bild bei 2/1-Stern-Hotels, deren Nächtingungsanteil von 8,4% (2010) auf zuletzt 6,4% zurückging. Als Unterkunftsart haben Hotels in der langen Frist an Boden verloren, ihr Anteil lag 2010 noch bei 65,1%, 2024 nur mehr bei 59,6%. Anzumerken ist, dass sich nicht alle Hotels einer Kategorisierung unterwerfen. Statistik Austria ordnet die nicht-kategorisierten Hotels aber den in den Daten ausgewiesenen Kategorien zu.

Auch Privatquartiere verlieren kontinuierlich an Bedeutung: Die dortigen Nächtingungen gingen 2024 im Vorjahresvergleich um 5,2% zurück, wodurch der Marktanteil dieser Unterkunftsart weiter auf 2,9% schrumpfte (2010: 5,5%, 2019: 3,8%). Die strukturellen Veränderungen der Nachfrage nach Unterkunftsarten waren 2024 in allen Bundesländern ähnlich; regionale Divergenzen sind am ehesten bei privaten Ferienwohnungen zu beobachten, bei denen sich die Nachfrage im vergangenen Jahr in Kärnten sowie in der Steiermark besser entwickelte als im Durchschnitt über alle Unterkunftsarten (Kärnten +0,9% versus –0,3%, Steiermark +4,3% versus +1,8%). In Wien nahm die Nachfrage nach Hotels der 2/1-Stern-Kategorie mit +10,8% überdurchschnittlich zu, während die Nächtingungen in privaten Ferienwohnungen um 11,7% zurückgingen. Letzteres ist wahrscheinlich auf die Verschärfung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Kurzzeitvermietungen im Rahmen der Wiener Bauordnungsnovelle 2023 zurückzuführen.

Für 2025 orientiert sich die Analyse der regionalen Nächtingungsnachfrage nach Unterkunftsarten wiederum am Zeitraum Jänner bis August, da für September noch keine Daten vorliegen. In den ersten acht Monaten glich die Nachfragestruktur im Wesentlichen jener von 2024: Überdurchschnittlich gefragt waren Hotels im oberen Qualitätssegment (+1,5% im Vergleich zu +0,4% über alle Unterkunftsarten) sowie gewerbliche Ferienwohnungen (+3,3%). Auch das regionale Muster blieb erhalten; auffällig ist die unterdurchschnittliche Entwicklung der Nächtingungen in 5/4-Stern-Quartieren in Wien (+3,1% versus +4,3% über alle Unterkunfts-

Während gewerbliche Ferienwohnungen weiter an Marktanteil gewinnen, verlieren Hotels niedrigerer Kategorien und Privatquartiere tendenziell an Bedeutung.

arten), während gleichzeitig 2/1-Stern-Hotels in der Bundeshauptstadt (+9,5%), aber auch in Vorarlberg kräftig zulegen konnten. Entgegen dem nationalen Trend schnitten gewerbliche Ferienwohnungen in Kärnten (-3,9% versus -2,1% über alle Unterkunftsarten) und Salzburg (-1,7% versus +0,4%) relativ

schlecht ab. Die regulatorischen Verschärfungen bei den Wiener Kurzzeitvermietungen ab Juli 2024 spiegelten sich auch im Jahr 2025 in einem Rückgang der Nächtigungen in privaten Ferienwohnungen im Ausmaß von 21,1% wider.

Übersicht 2: Regionale Entwicklung der Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsart

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Jänner bis August 2025										
Insgesamt	+ 4,3	- 1,3	+ 2,4	- 0,4	- 2,1	- 0,7	+ 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,4
Aus dem Inland	- 1,7	- 2,5	+ 2,8	- 0,0	- 2,2	- 0,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1
Aus dem Ausland	- 1,5	- 3,3	+ 2,2	- 3,3	- 3,0	- 4,9	- 2,7	- 1,1	- 1,5	- 1,9
Aus Deutschland	+ 5,6	+ 0,9	+ 1,2	- 0,8	- 2,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,4	- 0,8	+ 0,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 4,0	- 0,3	+ 2,2	- 0,5	- 2,6	- 0,9	+ 0,8	- 0,0	+ 1,2	+ 0,6
5/4-Stern	+ 3,1	- 1,5	+ 3,0	+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	+ 3,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5
3-Stern	+ 4,1	+ 1,3	+ 0,0	- 2,7	- 2,1	- 2,6	- 2,9	- 2,6	- 0,2	- 1,3
2/1-Stern	+ 9,5	+ 0,1	+ 2,6	- 5,6	- 8,1	- 1,7	- 2,6	+ 0,4	+ 5,6	+ 0,5
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	+ 13,4	+ 9,8	+ 11,0	+ 3,0	- 3,9	+ 7,3	- 1,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,3
Private Ferienwohnungen und -häuser	- 21,1	+ 9,6	+ 5,2	+ 3,4	- 0,3	- 1,8	+ 0,5	- 2,4	- 5,8	- 1,7
Privatquartiere	- 12,4	- 2,2	- 3,1	- 4,2	- 8,9	- 6,0	- 5,7	- 8,5	- 3,1	- 6,2
Camping	+ 24,2	- 7,4	+ 10,5	- 1,5	- 0,0	- 3,5	+ 4,3	+ 2,7	+ 3,8	+ 1,7
Andere Unterkünfte	+ 6,4	- 6,7	- 8,2	- 6,8	- 2,3	+ 0,3	+ 3,2	+ 2,4	- 10,7	- 1,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4. Die Entwicklung der touristischen Wertschöpfung und Beschäftigung in den Bundesländern: Ergebnisse aus den regionalen Tourismus-Satellitenkonten

Traditionell orientiert sich die Evaluierung der österreichischen Tourismuswirtschaft, vor allem auf regionaler Ebene, an den zeitnah und in guter Qualität vorhandenen Daten zur Zahl der Gäste (Ankünfte) sowie der Nächtigungen, die monatlich von Statistik Austria publiziert werden. Entscheidend für die Beurteilung des Erfolgs der Tourismuswirtschaft ist allerdings nicht die Entwicklung der Mengen, sondern jene der ökonomischen Erfolgsindikatoren. Zudem bilden Ankünfte und Nächtigungen nur einen Teil der touristischen Nachfrage ab: Neben jenen Gästen, die zumindest eine Nacht in einer Unterkunft verbringen, umfasst der Tourismus auch inländische und ausländische Tagesgäste. Der touristische Konsum schließt demnach die Ausgaben von Personen ein,

- die außerhalb ihrer gewohnten Umgebung privat oder geschäftlich für die Dauer von höchstens einem Jahr verreisen und nicht in gebietsansässigen Unternehmen beschäftigt sind (UN Tourism, 2010a, 2010b), sowie
- Tagesgäste aus dem In- oder Ausland und Tourist:innen mit mindestens einer Nächtigung.

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) als zentrales System für die Messung der gesamtwirtschaftlichen Leistung kann den Beitrag des Tourismus in dieser Abgren-

zung nicht vollständig erfassen. Der Grund dafür liegt in der funktionalen Natur des Tourismus. Anders als traditionelle Wirtschaftszweige wie Landwirtschaft oder Industrie ist der Tourismus nicht als eigener Sektor in der VGR abgebildet. Stattdessen findet touristische Wertschöpfung quer über alle Wirtschaftsbereiche statt – von Beherbergung und Gastronomie über Transport und Handel bis hin zu Kultur und Freizeit. Um die dem Tourismus zuordenbare Wertschöpfung und Beschäftigung zu messen, braucht es deshalb sogenannte Satellitenkonten: Dabei handelt sich um ein spezialisiertes, an die VGR angekoppeltes Analysesystem, das für spezifische Querschnittsthemen oder Bereiche von wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Interesse zusätzliche Informationen bereitstellt. Der Begriff "Satellit" ist dabei methodisch treffend gewählt: Wie ein Satellit das Gesamtsystem aus einer 360°-Perspektive "umkreist", extrahiert ein Satellitenkonto aus allen Konten der VGR die jeweils interessierenden Informationen und verdichtet sie in einem separaten, thematischen Tabellensystem.

Seit 1999 erstellen die Statistik Austria und das WIFO regelmäßig Satellitenkonten zur heimischen Tourismuswirtschaft, die das System der VGR ergänzen und sich dabei an den international akkordierten methodischen Rahmenwerken TSA:RMF 2008, IRTS

2008 und dem ESVG 2010 orientieren. Im Gegensatz dazu lagen methodisch konsistente, auf denselben Datenbasen beruhende regionale Satellitenkonten bislang nur in begrenztem Umfang vor. Für die Jahre 2018, 2021 und 2023, ergänzt um Schätzungen der wichtigsten Indikatoren für das Jahr 2024, wurden nun erstmals Tourismus-Satellitenkonten (TSA) für alle neun österreichischen Bundesländer erstellt (Fritz et al., 2025).

Das TSA-Konzept berücksichtigt grundsätzlich nur die direkte Tourismusnachfrage. Darunter sind die Aufwendungen auf Basis unmittelbarer Beziehungen zwischen Konsument:innen und Produzent:innen zu verste-

hen. Die daraus resultierende (direkte) Tourismuswertschöpfung kann daher zwischen den Bundesländern und mit analog errechneten Satellitenkonten anderer Sektoren verglichen werden. Um die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus zu eruieren, wurden zusätzlich auch die indirekten Effekte im Rahmen von Erweiterungen der regionalen TSA berechnet. Diese durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten indirekten Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen werden mittels des vom WIFO entwickelten sektoralen Regionalmodells ASCANIO berücksichtigt. Die Ergebnisse für die Jahre 2023 und 2024 werden in der Folge kurz zusammengefasst.

Übersicht 3: Volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

	Touristische Wertschöpfung, nominell									
	Direkte Effekte laut (R)TSA, modellbereinigt					Direkte und indirekte Effekte laut Modellrechnung				
	2023	2024 ¹⁾	2024 ¹⁾	2023	2024 ¹⁾	2023	2024 ¹⁾	2024 ¹⁾	2023	2024 ¹⁾
	Absolut, Mio. €		Veränderung in %	Anteil am BIP bzw. BRP in %		Absolut, Mio. €		Veränderung in %	Beitrag zum BIP bzw. BRP in %	
Regionale Wirkung des österreichweiten Tourismus										
Wien	3.657	–	–	3,1	–	5.818	6.479	+ 11,4	4,9	–
Niederösterreich	1.782	–	–	2,4	–	2.798	2.913	+ 4,1	3,8	–
Burgenland	398	–	–	3,6	–	559	613	+ 9,6	5,0	–
Steiermark	1.843	–	–	3,0	–	2.600	2.751	+ 5,8	4,2	–
Kärnten	1.244	–	–	4,6	–	1.633	1.700	+ 4,1	6,1	–
Oberösterreich	1.388	–	–	1,7	–	2.311	2.457	+ 6,3	2,8	–
Salzburg	3.604	–	–	9,8	–	4.844	5.161	+ 6,6	13,2	–
Tirol	5.579	–	–	13,2	–	6.977	7.410	+ 6,2	16,5	–
Vorarlberg	1.146	–	–	5,1	–	1.605	1.713	+ 6,8	7,1	–
Insgesamt	20.642	22.319	+ 8,1	4,3	4,5	29.145	31.198	+ 7,0	6,1	6,3

Q: Statistik Austria, WIFO. Berechnung mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO). (R)TSA . . . (Regionales) Tourismus-Satellitenkonto. – ¹⁾ WIFO-Schätzung.

Im Jahr 2023 beliefen sich die nominellen Gesamtaufwendungen von Personen, die Österreich zu privaten oder geschäftlichen Zwecken besuchten²⁾, auf 36.783 Mio. €. Mit 9.666 Mio. € entfiel der höchste touristische Konsum auf Tirol (26,3%), dahinter reihen sich Wien (6.822 Mio. € bzw. 18,5%) und Salzburg (6.204 Mio. € bzw. 16,9%) als die nach Tirol wichtigsten Tourismusbundesländer ein.

Aus dem gesamten touristischen Konsum resultierten 2023 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte in Höhe von 29.145 Mio. €. Die davon abhängige Beschäftigung (selbständig und unselbständig) betrug 276.600 Vollzeitäquivalente; damit trug die Tourismuswirtschaft 6,1% zum Bruttoinlandsprodukt bei und stellte einen Anteil von 6,8% an der Gesamtbeschäftigung. Aus regionaler Sicht ist die Bedeutung des Tourismus aber durchaus sehr unterschiedlich und hängt auch vom Gewicht anderer Wirtschaftsbereiche in den einzelnen Regionen

ab. Bricht man die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Österreich insgesamt auf die einzelnen Bundesländer herunter, so sticht wiederum Tirol mit einem Anteil des Tourismus von 16,5% am Bruttoregionalprodukt hervor, gefolgt von Salzburg mit 13,2%. In Wien trägt der Tourismus nur 4,9% zur gesamten regionalen Wirtschaftsleistung bei, was jedoch kein Anzeichen für eine Schwäche der lokalen Tourismuswirtschaft ist, sondern auf die Stärke anderer Bereiche, etwa der öffentlichen Verwaltung, des Gesundheitswesens oder wissensintensiver Dienstleistungen, hinweist.

Für das Jahr 2024 rechnet das WIFO mit einer nominellen, direkten und indirekten Bruttowertschöpfung im Ausmaß von 31.198 Mio. € (+7,0% gegenüber 2023). In Wien (+11,4%) und dem Burgenland (+9,6%) dürfte das Wachstum deutlich höher ausfallen als in den anderen Bundesländern.

2024 dürfte der heimische Tourismus eine nominelle Bruttowertschöpfung von gut 31 Mrd. € erwirtschaftet haben (+7% gegenüber 2023).

²⁾ Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen sind ebenfalls Teil des touristischen Konsums.

Übersicht 4: Vom heimischen Tourismus direkt und indirekt abhängige Beschäftigung

	Unselbständige und selbständige Beschäftigung laut Modellrechnung									
	Direkt abhängig					Direkt und indirekt abhängig				
	2023 Absolut, in Vollzeitäquivalenten	2024 ¹⁾ Veränderung in %	2024 ¹⁾ Veränderung in %	2023 Anteil an der Gesamtbeschäftigung in %	2024 ¹⁾ Anteil an der Gesamtbeschäftigung in %	2023 Absolut, in Vollzeitäquivalenten	2024 ¹⁾ Veränderung in %	2024 ¹⁾ Veränderung in %	2023 Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in %	2024 ¹⁾ Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in %
Regionale Wirkung des österreichweiten Tourismus										
Wien	35.000	–	–	3,6	–	50.600	55.800	+ 10,3	5,2	–
Niederösterreich	16.400	–	–	2,5	–	27.900	28.800	+ 3,2	4,2	–
Burgenland	4.400	–	–	3,8	–	6.500	7.000	+ 7,7	5,6	–
Steiermark	19.900	–	–	3,5	–	29.600	31.000	+ 4,7	5,2	–
Kärnten	12.700	–	–	5,2	–	17.600	18.100	+ 2,8	7,3	–
Oberösterreich	13.800	–	–	2,0	–	24.400	25.700	+ 5,3	3,5	–
Salzburg	30.900	–	–	10,9	–	41.900	44.100	+ 5,3	14,8	–
Tirol	48.500	–	–	13,2	–	63.600	66.800	+ 5,0	17,3	–
Vorarlberg	10.100	–	–	5,8	–	14.500	15.300	+ 5,5	8,3	–
Insgesamt	191.700	202.700	+ 5,7	4,7	4,9	276.600	292.500	+ 5,7	6,8	7,1

Q: Statistik Austria, WIFO. Berechnung mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO). – ¹⁾ WIFO-Schätzung.

5. Literaturhinweise

Fritz, O., Burton, A., Ehn-Fragner, S., Streicher, G., Pfeifer, T., Laimer, P., Ostertag-Sydler, J. (2025). *Wertschöpfung und Beschäftigung durch Tourismus und Freizeit: Die Regionalen Satellitenkonten für Österreichs Bundesländer. Berichtsjahr 2023*. WIFO, Statistik Austria. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/62903806>.

Internationaler Währungsfonds (2024). *World Economic Outlook, October 2024: Policy Pivot, Rising Threats*. International Monetary Fund. <https://www.imf.org/en/Publications/WEQ/Issues/2024/10/22/world-economic-outlook-october-2024>.

United Nations – UN (2010a). *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008*. Eurostat, OECD, UNWTO. https://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf.

United Nations – UN (2010b). *International Recommendations for Tourism Statistics 2008*. UNWTO. https://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesm/SeriesM_83rev1e.pdf.

UN World Tourism Organization – UN Tourism (2025). *World Tourism Barometer*, 23(2). <https://doi.org/10.18111/wto-barometereng>.